

## X. Städtische Sammlungen<sup>1)</sup>.

In das laufende Verwaltungsjahr fällt die Aufstellung des Archives, der Bibliothek und des Waffensmuseums im neuen Rathhause, nachdem in der ersten Hälfte des Monats Juli 1886 die Übersiedlung der Bibliothek und im Monat October 1886 jene des Archives stattgefunden hatte.

Nach vollendeter Aufstellung aller Bestandtheile der Bibliothek wurde die Ordnung des neuangefertigten Kataloges und dessen Revision nach den festgestellten bibliothekarischen Grundsätzen fortgesetzt. Hierbei ist zu bemerken, daß zwei Kataloge, ein alphabetischer und ein fachwissenschaftlicher, bestehen. Für den letzteren wurde vorbehaltlich der sich nachträglich als zweckmäßig ergebenden Abänderungen unter besonderer Zusammenstellung aller auf Wien bezugnehmenden Werke folgende Hauptgruppeneintheilung getroffen:

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| I. Literaturwissenschaft.             | XI. Bildende Künste.                      |
| II. Theologie.                        | XII. Bau- und Ingenieurwesen.             |
| III. Medicin.                         | XIII. Mathematik und Naturwissenschaften. |
| IV. Rechts- und Staatswissenschaften. | XIV. Fertigkeiten.                        |
| V. Verwaltung.                        | XV. Fest- und Gelegenheitschriften.       |
| VI. Geographie.                       | XVI. Politische Zeitungen und Zeitfragen. |
| VII. Geschichte.                      | XVII. Bilderwerke.                        |
| VIII. Philosophie.                    | XVIII. Reden und Adressen.                |
| IX. Musik.                            | XIX. Einblattdrucke.                      |
| X. Dramaturgie und Theaterwesen.      | XX. Handschriften.                        |

Dem Gemeinderathsbeschlusse vom 21. Mai 1886 entsprechend wurde mit den Vorarbeiten zur Drucklegung des Kataloges der Stadtbibliothek noch in diesem Jahre, insoweit es die Ordnungsarbeiten des Kataloges gestatteten, begonnen, wofür auf die Dauer dieser umfangreichen Arbeiten eine Hilfskraft aus dem Stande der Kanzleibeamten bewilligt worden war.

Gleichzeitig war es auch nothwendig, die Inventarisierung der mit der Stadtbibliothek derzeit vereinigten Sammlung von Bildern fortzusetzen und die Sammlung selbst im ordentlichen Stande zu erhalten.

Mit dem Beschlusse vom 23. März setzte der Gemeinderath die Dotation für die Stadtbibliothek mit 1800 fl. und für die städtische Münzensammlung mit 200 fl. auf die Dauer von drei Jahren, d. i. pro 1886—1888 fest. Da aber bei dieser geringen

<sup>1)</sup> Vergl. auch S. 31 „Archiv, Bibliothek“ und statist. Jahrbuch, Abschn. XIV, Capitel G.

Dotation angesichts der von Jahr zu Jahr steigenden Anforderungen sich bei den Anschaffungen nur auf den dringendsten Bedarf beschränkt werden konnte, überdies aus der Dotation auch alle Buchbinderauslagen bestritten werden müssen und Anschaffungen größerer und kostspieligerer Werke, wenn sie auch in den Rahmen der Bibliothek passen, unberücksichtigt bleiben müssten, so bewilligte der Gemeinderath auf die Dauer von zwei Jahren, d. i. für die Jahre 1886 und 1887, eine außerordentliche Dotation von je 1000 fl. aus den Überschüssen des Erträgnisses der historischen Ausstellung des Jahres 1883.

Die Bibliothek erfuhr im abgelaufenen Jahre einen Zuwachs von 1235 Nummern in 3059 Bänden und Heften, wodurch sich die Zahl der Werke mit Ende 1886 auf 22.192 und der Bände auf 34.673 stellte; Pläne, Ansichten und sonstige Abbildungen besaß die Bibliothek 6856.

Mit der Neuaufstellung des Archives wurde auch eine neue formelle Anordnung des gesammten verschiedenartigen Stoffes nach den drei Hauptgruppen: I. Urkunden, II. Acten, III. Handschriften vorgenommen und bezüglich der Handschriften die Anlage neuer beschreibender Inventarien begonnen. Außerdem war es den wissenschaftlichen Forderungen entsprechend, die vollständige mit Vorsicht behandelte Reinigung der Pergamenturkunden und Siegel, die Aufstellung der Urkunden selbst in besonderen Behältern und die Anlage eines bisher nicht bestandenen chronologischen Urkundenrepertoriums in Angriff zu nehmen. Von dem Gesamtbestande der Urkunden in der beiläufigen Höhe von 6000 wurden in diesem Jahre bei 2500 Stück gereinigt und aufgestellt.

Da Fälle vorgekommen sind, daß Vertragsurkunden von besonderer Wichtigkeit im Bedarfsfalle trotz aller Nachforschungen nicht aufgefunden werden konnten, so ordnete der Bürgermeister an, daß in Zukunft von jeder im Stadtarchiv aufzubewahrenden Urkunde eine Copie hinterlegt werde (vergl. S. 30).

Anlässlich der Aufstellung des Archives und der Bibliothek wurde eine neue Geschäftseinteilung in der Art vorgenommen, daß einem Custos, dem Bibliotheksadjuncten und zwei Hilfsbeamten alle auf die Katalogisierung und das Entleihen der Werke der Bibliothek bezüglichen Arbeiten, sowie die Inventarisierung und Instandhaltung der Bilderammlung, einem Hilfsbeamten die Inventarisierung der Zuwächse der Bibliothek, die Buchhändler- und Buchbinderbestellungen, die Führung des Geschäftsprotokolles der Direction und die Mundierungsarbeiten, weiters einem Custos und einem Hilfsbeamten sämtliche Arbeiten im Archive übertragen wurden.

Der Direction selbst blieben nebst der Überwachung sämtlicher Geschäfte des Archives und der Bibliothek die Verfassung der Berichte, der Gutachten und Expeditionen, das Waffensmuseum, die Münz- und Medaillensammlung, die Evidenzhaltung sämtlicher Kunstobjecte der Gemeinde, die Verhandlungen in Bezug auf Erwerbung von Kunstwerken und die Intervention bei verschiedenen Commissionen vorbehalten. Zu den größeren Arbeiten der Direction gehörten im abgelaufenen Jahre: die Umarbeitung der Instruction für die Beamten der Bibliothek, die Verfassung des Cataloges für das Waffensmuseum und eines neuen Programmes für die malerische und plastische Ausschmückung des neuen Rathhauses, die Verhandlungen über die im städtischen Materialdepot aufbewahrten historischen Denkmale, dann über die Errichtung eines Landesmuseums und über die Grabstätten berühmter Männer auf dem Centralfriedhofe.

Die Aufstellung des städtischen Waffensmuseums wurde anfangs Juni 1886 vollendet und mit Beschluß vom 25. Juni 1886 dem Archivdirector und Vorstande

der Sammlung Karl Weiß und dem Bildhauer Carl Costenoble für ihre Thätigkeit bei der Aufstellung der Sammlung die Anerkennung des Gemeinderathes ausgesprochen. Nachdem Seine Majestät der Kaiser die Besichtigung der Sammlung vorgenommen hatte, fand am 8. Juni 1886 die Eröffnung derselben statt. Mit dem Beschlusse vom 4. Mai 1886 genehmigte der Gemeinderath die Organisation des Aufsichtsdienstes im Waffensmuseum und verfügte, daß die Sammlung dem Publicum am Sonntag jeder Woche von 9 bis 1 Uhr vormittags unentgeltlich und am Dienstag und Donnerstag gegen eine Eintrittsgebühr von 20 kr. per Person zu Gunsten des Armenfondes zur Besichtigung geöffnet werde. Mit Beschlusse vom 8. October 1886 wurde der Besuch der Sammlungen für die Wintermonate, d. i. vom 1. November 1886 bis 30. April, auf Sonntag und Donnerstag jeder Woche beschränkt. Der Besuch an Sonntagen war stets ein sehr zahlreicher und erreichte an einzelnen Tagen die Zahl von 2000—2300 Personen. Das städtische Waffensmuseum war in der Zeit vom 8. Juni bis Ende December an Zahltagen von 2377, an den Tagen des freien Eintritts von 34.886 Personen, im ganzen von 37.263 Personen besucht.

Die Münzen- und Medaillensammlung wurde um 3 Stück vermehrt; sie enthielt Ende 1886 1606 Stück.

In Bezug auf die städtische Sammlung von historischen und Kunstdenkmälern ist zu erwähnen, daß von der Archidirection im Jahre 1885 unter Zuziehung von Fachmännern eine Sichtung der im Materialdepot an der Roszauerlande aufbewahrten Objecte nach drei Gruppen vorgenommen worden war. Auf Grundlage des Ergebnisses dieser Sichtung beschloß der Gemeinderath am 9. Februar 1886, die Objecte der ersten Gruppe dem künftigen historischen Museum einzuverleiben, jene der zweiten Gruppe auch fernerhin im städtischen Materialdepot aufzubewahren und über jene der dritten Gruppe dem Magistrate die weitere Verfügung zu überlassen. Zugleich ordnete der Gemeinderath an, daß bei Erbauung eines neuen Materialdepots auf einen feuerficheren, gegen die Einflüsse der Witterung geschützten Raum für die im Materialdepot verbleibenden Gegenstände Bedacht zu nehmen sei.

Die Sammlung von historischen und Kunstdenkmälern wurde in diesem Jahre aus dem vom Gemeinderathe bewilligten außerordentlichen Credite durch beträchtliche Erwerbungen vermehrt, welche der Mehrzahl nach über Bestellung bei Künstlern erfolgten. Hieher gehören die Ölporträts:

des Directors des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie Hofrathes Rudolf Edlen von Eitelberger, von Prof. Griepenkerl;

des Dichters Eduard Bauernfeld, von Beyfuß;

des Dichters Ludwig Anzengruber, von George-Mayer;

des Dichters Nikolaus Lenau nach einem im Besitze des Hofrathes Dr. Kerner in Weinsberg befindlichen, von Karl Rahl im Jahre 1834 gemalten Bilde, copiert von George-Mayer;

des Professors Rudolf Alt, von Prof. Griepenkerl;

des provisorischen Commandanten der akademischen Legion Josef Wigner, von ihm selbst angefertigt.

Außerdem wurden bestellt: die Ölporträts des Präsidenten des k. k. obersten Gerichtshofes Anton Ritter von Schmerling bei dem Maler Eugen Felix und der Eheleute Sanetti, Gründer zweier städtischer Waisenhäuser, bei Prof. Kumpfer.

An Aquarellen wurden erworben:

- eine Ansicht der Stadt Wien von der Karlskirche, um das Jahr 1830 angefertigt;
- die Kapelle bei der Rußdorferlinie, von Sager;
- das St. Annengebäude in der Stadt, drei Ansichten, von H. Burghart;
- das Haus „zur goldenen Ente“ in der Stadt, von Edmund Krenn;
- der Michaelerplatz, von Rud. Alt;
- die Stubenthorbastei im Jahre 1823, von A. Siegel;
- das Eßterházy-Palais im Bezirke Mariahilf, drei Aquarelle, von Ed. Krenn;
- Partie des Donaucanales nächst der Vorstadt Weißgärber und dem Prater im Jahre 1820, von J. Maulino;
- der innere Burgplatz vor der Demolierung der Basteiwerke im Jahre 1818;
- die „Ankunft S. Kaimunds im Elisium“, von Schoeller;
- das Grab Kaimunds in Gutenstein;
- die Ansicht der Eßterházy'schen Realität in Mariahilf, von Ed. Krenn.

Außerdem wurden an Aquarellen bestellt:

- das Haus „zum weißen Elephanten“ in der Kärnthnerstraße, bei Rudolf Alt;
- der Franz Josefs-Quai vom Hotel Metropole bis zur Franz Josef-Kaserne, bei J. Baronne;
- das alte Burgtheater, zwei Aquarelle, bei Klimt und Matsch;
- Scenen aus dem Burgtheater, bei Hanns Schließmann.

In Bezug auf plastische Werke ist zu erwähnen: die Erwerbung der Todtenmaske des Dichters Mik. Lenau.

Nebstdem wurde theils bei Auctionen, theils von Privaten eine größere Anzahl bildlicher Darstellungen angekauft. Auch durch Geschenke von Bildern, plastischen Werken und Medaillen wurde die Sammlung vermehrt.

Die permanente Lehrmittelausstellung hat im verflossenen Jahre durch die von dem akademischen Maler Ignaz Spöttl gespendeten, von ihm selbst nach der Natur aufgenommenen, prachtvoll ausgeführten und ausgestatteten vier prähistorischen Landschaften aus Niederösterreich eine schätzenswerte Bereicherung erhalten; diese Landschaftsbilder sind die ersten ihrer Art.

Es finden sich in den communalen Lehrmittelsammlungen viele Bilder, die in anschaulicher Weise den Schülern die Bauten des alten Griechenland, Egypten und Rom, der Assyrier und des fernen Indien vorführen; es kommt aber auch zu wiederholtenmalen vor, daß der Lehrer auf die Bauten der deutschen heidnischen Vorfahren beim Unterrichte hinweisen muß, wovon einzelne Stellen in den alten, urdeutschen Heldengesängen erzählen. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, wenn der Jugend ein Mittel geboten wird, jene uralten Baudenkmale, wenn auch nur im Bilde, zu sehen und sich eine richtige Vorstellung von Land und Leuten jener sagenreichen fernen Zeit machen zu können.

Die Zahl der ausgestellten Objecte belief sich zu Ende des Jahres 1886 auf 19.116. Besucht wurde die Ausstellung von 7100 Personen, darunter 6362 Kinder.